

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aus Hamburg (Susette Borkenheim); sie hatte den poetischen Sinn von ihrer Mutter geerbt, die für Klopstock geschwärmt und auch das Hochzeitsfest ihrer Tochter mit und bei dem Dichter zu Ottenfen gefeiert hatte. Frau Gontard war von einer so seltenen und vollendeten Seelen- und Körper Schönheit, das Wort im classischen Sinne genommen, daß ihr Anblick und Wesen den an Jahren jüngeren Erzieher ihrer Kinder, diesen Schwärmer für Hellas und „die Paradiese Platos“ in einen Rausch des Entzückens versetzte, von dem seine gleichzeitigen, vertrautesten Briefe erfüllt sind. Die zwischen beiden herrschende Wahlverwandtschaft wurde durch geistige Mittheilungen und Gespräche täglich genährt und erhöht. Auf türkische Art, von seiten, wie es scheint, einer boshaft und eifersüchtig gesinnten Gesellschafterin war die Eifersucht des von Ausbrüchen jähcr Hestigkeit heimgesuchten Mannes erregt worden, und es kam im September 1798 eines Abends zu einer plötzlichen, höchst peinlichen Scene, zu einer schänden, vielleicht schimpflichen Behandlung Hölberlins, nach welcher dieser sofort das Haus für immer verließ, ohne daß die leidenschaftliche Beziehung zwischen ihm und Frau Gontard und der briefliche Verkehr beider einen Abbruch erlitten. Sie ist die Diotima seiner Dichtungen und hat die Katastrophe nur wenige Jahre überlebt. Sie starb im Jahre 1802.¹

2. Irrfahrten und Ende.

Hölberlins Nerven waren seit jener gewaltsamen und plötzlichen Trennung heillos erschüttert, er selbst in äußerst reizbarem Zustande und in beständiger Unruhe; es trieb ihn von Ort zu Ort, einige Zeit verweilte er bei seinem Freunde J. von Sinclair in Homburg, dann als Lehrer erst in dem Hause Landauer zu Stuttgart, bald nachher in Hauptwil bei St. Gallen, zuletzt im Hause des hamburgischen Consuls Bethmann zu Bordeaux; auch hier duldet es ihn nicht, nach wenigen Monaten ergreift er von neuem den Wanderstab (Juni 1802), durch-

¹ Ueber Hölberlins briefliche Schilderungen dieser Frau vgl. man seine Briefe an Ludw. Neuffer vom März 1796, 10. Juni 1796, 10. Febr. und 10. Juli 1797. (Sämmtl. Werke. Herausg. von Chr. Th. Schwab. Bb. II. S. 114—120.) Die Briefe zwischen Hölberlin und Gontard sind in den Besitz seines Stiefbruders, des Hofdomänenraths Karl von Gock, gekommen und von den Nachkommen seiner Tochter in Heidelberg aufbewahrt, vielleicht vernichtet worden. (Der Kaufmann Gontard war von einer so unbezähmbaren Hestigkeit, daß er sich als Kind in der Wuth ein Auge ausgestochen hat und in Folge davon auf dem einen Auge blind war und mit dem andern schielte.)